

5 182,5

AUSZUG
Übersicht
ALLER
Seminare
online!
bundesakademie.de

Programm Juli - Dezember 2025
Bundesakademie für
Kulturelle Bildung Wolfenbüttel



Liebe Freundinnen und Freunde der Bundesakademie,

»Kein Mensch hat gesagt, dass es einfach ist. Es ist ein Plädoyer für die Ungemütlichkeit«, schreiben die Autor_innen C. Pilling-Kempel und T. Wilke 2025 auf unserer Wissensplattform Kulturelle Bildung Online in ihrem Artikel »Inklusion aus der Perspektive der Kulturellen Bildung«.

Wer hätte es nicht gerne gemütlich - noch dazu in diesen unsicheren und unruhigen Zeiten, die uns viel abverlangen? Doch Kunst und Kultur sind nie eine Einladung zur Gemütlichkeit. Sie sind eine Aufforderung, genau hinzusehen, exakt hinzuhören, tiefer zu fühlen, unsere eigenen und fremde Körper bewusst und ehrlich wahrzunehmen. Kulturelle Bildung kann uns dabei unterstützen, in Kontakt mit den Künsten wahrnehmungs- und gestaltungsfähig zu werden und besonders in krisenhaften Zeiten auch zu bleiben. Bei uns in der Akademie ist es nicht gemütlich, aber es ist inspirierend, ermutigend, kommunikativ und meistens entspannt. ¶ Wenn Sie sich trotzdem noch nicht ganz sicher sind, ob sich ein Besuch in Wolfenbüttel lohnt, empfehle ich Ihnen unsere Social-Media-Kanäle. Hier geben wir Einblicke in unser Programm, unsere Dozierenden, unsere Haltung. ¶ Egal an welchem Ort - bleiben Sie ungemütlich!

Ihre

Vanessa Reinwand-Weiss



Prof. in Dr. in Vanessa-Isabelle Reinwand-Weiss

studierte Pädagogik, Theater- und Medienwissenschaft, Italo-romanistik und Philosophie. Seit 2012 ist sie Direktorin und Geschäftsführerin der Bundesakademie für Kulturelle Bildung und Professorin für Kulturelle Bildung an der Universität Hildesheim.

Willkommen



Katrin Bittl

Die Bildstrecke des aktuellen Hefts hat Künstlerin Katrin Bittl gestaltet. Die 31-Jährige studierte bis 2023 an der Akademie der Bildenden Künste München und setzt sich mit gesellschaftlichen Idealbildern, Körpernormierungen und der Sichtbarkeit von Menschen mit Behinderungen auseinander. Ihre Arbeiten umfassen Video, Performance, digitale Malerei und Installation. Katrin Bittl thematisiert die Wechselwirkungen zwischen Körper, Umwelt und Technik, wobei sie ihren eigenen Körper oft als Ausgangspunkt nimmt.

Nacktheit

In deinen Werken setzt du dich häufig mit dem Körper und Darstellungen von Nacktheit auseinander. Welche Potenziale bietet die Kunst diesbezüglich?

Bereits als junge Frau hat mich das Gefühl umgetrieben, körperlich nicht existent zu sein. Menschen mit Behinderungen wird meistens entweder unterstellt, intellektuell unterlegen zu sein, oder sie würden ihre mangelhaften Körper durch besondere intellektuelle Fähigkeiten kompensieren. Um die Körper von diesen Menschen scheint es nie zu gehen, jegliche Form der Körperlichkeit wird ihnen abgesprochen. Dabei sind uns Körper gesellschaftlich gesehen ja total wichtig. Wir definieren uns über seine Leistungsfähigkeit, seine Ästhetik





oder die Fähigkeit, sich zu reproduzieren. Aus diesen normativen Kategorien werden behinderte Körper ausgeschlossen und somit unsichtbar gemacht. Um diesen Prozess des Verschwindens zu verstehen, war die Kunst für mich der richtige Zugang.

Anfangs habe ich mir durch meine Arbeit meinen eigenen Körper erschlossen und wieder zu eigen gemacht. Später habe ich verstanden, wie viel Autonomie darin steckt, meinen Körper auf ungewöhnliche Weise zu inszenieren. Mir geht es bei der Nacktheit vor allem darum, Sehgewohnheiten zu hinterfragen, sichtbar zu machen, welche Anpassungsstrategien es für Körper in ihrer unzugänglichen Umgebung gibt. Aber vor allem finde ich es spannend, in Ausstellungen die emotionalen Affekte des Publikums zu beobachten und dass es sich diesen oft nur schwer entziehen kann.

gegen das

In deiner Serie »Mein Leben als Pflanze«, aus der wir Ausschnitte zeigen, erschaffst du ein »digitales Pflanzenwesen«, das mit Haaren oder Falten wie menschliche Haut aussieht. Was interessiert dich an diesen visuellen Möglichkeiten?

Die Lilie ist ein Symbol für das absolut Schöne, generell verbinden wir Blüten mit einem ästhetischen Anblick. Ich wollte erfahren, was passiert, wenn die Pflanze menschliche Attribute erhält und überdimensional groß wird. Noch dazu sind Falten, Adern, Haare und Warzen Dinge, die unserem Schönheitsideal widersprechen und die wir generell eher ablehnen. Die Kombination aus diesen visuellen Elementen löst bei manchen Unbehagen aus. Mich fasziniert es, dass diese Arbeiten die völlige Ablehnung von menschlichem Erscheinen spürbar machen und die Pflanzen geradezu monströs schön werden.



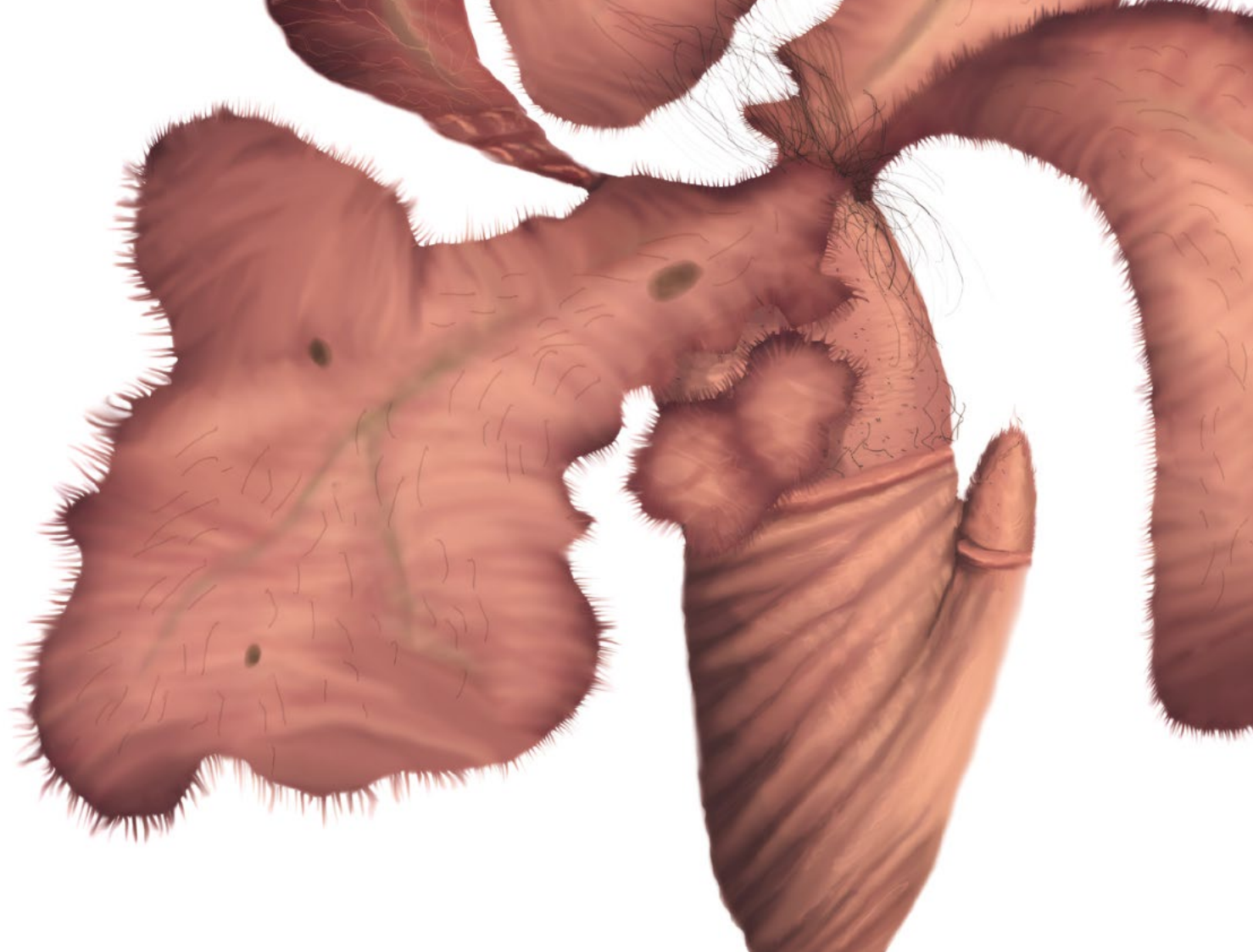
Einige deiner Werke sind nahezu winzig, andere riesig. Daneben gibt es Performances und visuelle Inszenierungen. Wie entscheidest du, welche Form am besten zu einem Thema passt?

Wenn ich eine neue Idee habe, kommt diese oft schon mit dem Format, sodass das meist kein längerer Entscheidungsprozess ist. Das kleine Format entspricht dem Radius, in dem ich am besten arbeiten kann. Meine »Hauptpflanzen« sind die ersten großen, digitalen Arbeiten. In beiden Fällen interessiert mich, wie sie sich zum Raum verhalten. Kleine Bilder brauchen viel Platz und ziehen Betrachter_innen in ihren Bildraum. Die überlebensgroßen Pflanzen nehmen auf eine andere Weise den ganzen Raum für sich ein.

Im November leitest du unseren Online-Workshop »Was es braucht«. Wie können wir und andere Kulturinstitutionen zu mehr Inklusion beitragen?

Ich denke, es benötigt Offenheit für Kommunikation und Austausch. Die Kulturinstitutionen sollten sich von selbst auf den Weg machen, Zugänge für Künstler_innen mit Behinderungen zu schaffen und Angebote zu machen. Es ist dabei wichtig zu verstehen, dass es keine Bauanleitungen für Inklusion gibt, sondern dass es ein Prozess ist, der in alle Strukturen vordringen muss. Es muss sich eine gesamtgesellschaftliche Haltung entwickeln, die nicht nur von einzelnen Türöffnern getragen werden kann.

Verschwinden.



Dr.in Sarah Kuschel

studierte Kulturwissenschaften und ästhetische Praxis. Seit 2018 leitet sie den Programmbereich Bildende Kunst und wirkt in verschiedenen Gremien wie dem Vorstand des Landesverbands der Kunstschulen Niedersachsen mit.



Teilhabe ist ein zentrales Ziel Kultureller Bildung - welche Möglichkeiten das Tool des Access Rider insbesondere, aber nicht nur, für Künstler_innen mit Behinderung oder chronischen Erkrankungen bietet, greift ein neues Angebot im zweiten Halbjahr auf. In den künstlerisch-praktischen Werkstätten geht es etwa um Fragen von (künstlerischen) Ordnungen und Ordnungen im Künstlerischen oder auch um das Zeichnen als Form eines visuellen Mitdenkens. Die Schnittstelle von Musik und Bildender Kunst wiederum weitet das eigene künstlerische Œuvre, indem wir dem Klang von Räumen und Materialien auf die Spur gehen. Haben wir Ihr Interesse geweckt? Über diese und weitere Angebote, die wir zusätzlich und neu ins Programm nehmen, informieren wir Sie auch über unseren Newsletter, den Sie auf unserer Website für den Bereich Bildende Kunst und weitere Programmbereiche abonnieren können.



Das
Gesamtprogramm
lesen Sie auf
bundesakademie.de



Der rote Faden

Künstlerische Positionierung
Ohne Selbstdarstellung keine Sichtbarkeit. Das Online-Seminar bietet einen Rahmen, sich mit der eigenen Position auseinanderzusetzen und gibt Impulse für eine gelungene und individuelle Darstellung der künstlerischen Arbeit. In konkreten Übungen und Gruppenfeedbacks lernen Sie, Ihr künstlerisches Interesse in Worte zu fassen, die Kunst inhaltlich in einen Kontext zu setzen, ein Künstler_innenstatement zu schreiben und Interesse für Ihre Arbeit zu wecken.

Kosten: 100 €
Zeitraum: 1. Juli
Dozentin: Sophia Pompéry

ONLINE

Resonanz: Raum, Klang und Material

Bildende Kunst trifft Musik
Wie klingen Materialien wie z. B. Holz, Karton oder Metall? Und wie können Klangskulpturen oder räumliche Situationen graphisch notiert werden? Der Workshop gibt eine Einführung in die Technik und Praxis von Klang in der Bildenden Kunst und bietet einen Rahmen, in dem Konzepte getestet und Skizzen erstellt und besprochen werden können.

Kosten: 360 € (inkl. Ü/VP)
Zeitraum: 4. - 6. Juli
Dozentin: Franziska Windisch

MIT

Graphic Recording

Zeichnen als visuelles Mitdenken
Graphic Recording ist das simultane Übersetzen von Inhalten in Bilder – ob für den (beruflichen) Alltag, Veranstaltungen oder Sitzungen. Wie können Ideen, Assoziationen oder Fakten in Zeichnungen übersetzt und Erinnerungen sichtbar gemacht werden? Welche Möglichkeiten bietet schnelles Zeichnen, um sich in Bild und Wort zu äußern oder Gehörtes, Gesehenes und Gedachtes zu kommentieren? Das Online-Seminar vermittelt Techniken des Schnellzeichnens und visuellen Mitdenkens.

Kosten: 125 € + 5 € Material
Zeitraum: 22. September
Dozentin: Johanna Benz

ONLINE

Was es braucht

Voraussetzungen für Teilhabe kommunizieren
Die Kommunikation notwendiger Bedarfe ist für Künstler_innen mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen in der Zusammenarbeit mit Ausstellungsräumen essenziell. Welche Voraussetzungen müssen erfüllt werden, um Teilhabe und eine gemeinsame Arbeit zu ermöglichen? Der Workshop vermittelt das Konzept des Access Rider, also die schriftliche Darstellung eigener Bedürfnisse, als Tool, mit dem Bedarfe erkannt und formuliert werden.

Kosten: 80 €
Zeitraum: 4. November
Dozentinnen: Katrin Bittl & Angela Stiegler

ONLINE

Die Kunst der Ordnung

Klausurwoche visueller Ausdruck
Ebenso wie das Chaos, spielen Ordnungen – sowie der oftmals schmale Grat zwischen beiden – eine zentrale Rolle in der Bildenden Kunst: Im Kontext von Verhältnissen und Kompositionen sind sie essenziell mit der Ästhetik eines Werkes verbunden, sind inhärenter Teil künstlerischer Prozesse oder aber werden selbst zum Thema. Die Klausurwoche nimmt künstlerische Ordnungen und Ordnungen im Künstlerischen in den Blick und erkundet, welche Rolle Ordnungen in und in Bezug auf das eigene künstlerische Werk spielen.

Kosten: 810 € + 25 € Material (inkl. Ü/VP)
Zeitraum: 2. - 7. Dezember
Dozent: Lars Eckert



Marc-Oliver Krampe

identifiziert sich als »linksgrüner Spinner«, der nicht mehr »alle Tassen im Schrank«¹ hat. Darüber hinaus ist er Schauspieler, Dramaturg, Theaterwissenschaftler, Kulturmanager und Demokratietrainer. Aktuell befindet er sich in der Ausbildung zum Trainer für Gewaltfreie Kommunikation.

Tanz, Theater und Performance sind Versammlungskünste. Hier kommen wir zusammen, um uns zu begegnen, uns in unserer verkörperten Präsenz zu spüren, uns in die Augen zu schauen und miteinander zu verhandeln, was uns wichtig ist. Hier kommen wir uns nahe, um zu lernen und uns darüber auszutauschen, was uns nahegeht. Hier erfahren wir viel über uns selbst und viel voneinander. Deshalb kommt man meistens anders aus dem Theater heraus, als man hineingegangen ist. Genauso ist es bei unseren Workshops: Egal, ob es um dokumentarisches Theater geht, um Tanz, Sprechkultur, künstlerische Feedback-Techniken oder Objekttheater. Jeder einzelne ist wie eine Tankstelle für neue Skills, Energie und Inspiration, und jeder lädt ein zu Begegnungen, die das Leben verändern können. Viel Spaß dabei!

¹: Merz, Friedrich (2025): Rede auf der Wahlkampf-Abschlussveranstaltung. München.



Theater und Zeugenschaft

Dokumentarisches Arbeiten über Krieg mit Interviews

Wofür ist Theater in Kriegszeiten wichtig? Wie arbeiten Theater-schaffende aktuell in der Ukraine? Was sind ihre Themen? Wie gelingt es ihnen, Strukturen für künstlerischen Ausdruck bestehen zu lassen? Wie wichtig ist Theater für die Menschen dort, selbst und gerade im Krieg? Wir erlernen das Handwerkszeug des dokumentarischen Theaters und werden Interviews mit Theater-schaffenden aus der Ukraine führen. In Kooperation mit der Acting School of Imagery Kiew.

Kosten: 420 € (inkl. Ü/VP)

Zeitraum: 15. - 17. August

**Dozentinnen: Julia Roesler,
Silke Merzhäuser
werkgruppe 2**

Sprechen für die Bühne

Eine Sprech- und Sprachwerkstatt für Künstler_innen und Vermittler_innen

Der Workshop richtet sich an alle, die ihre Sprechtechnik auffrischen und erweitern möchten bzw. in ihren Projekten oder in der Vermittlung mit Sprache arbeiten. Wir lernen Basisübungen zu Körper, Atem, Stimme und Artikulation kennen, arbeiten an einer eindeutigen Kommunikationsabsicht und dem Sprechhandeln, schärfen den persönlichen Sprech-Denk-Prozess sowie das Textverständnis und üben uns in der kreativen Arbeit am Text.

Kosten: 375 € (inkl. Ü/VP)

Zeitraum: 20. - 22. September

Dozentin: Marianne Oertel

2050 - Tanz als gelebte Utopie

Bewegung als Werkzeug für Zukunftsvisionen und gesellschaftlichen Wandel

Der Workshop öffnet einen Raum für Bewegung, Reflexion und kollektives Träumen: Wie lassen sich Utopien körperlich erfahrbar machen? Wie können wir durch Bewegung gesellschaftliche Veränderung denken und das Erlebte in die eigene künstlerische oder pädagogische Praxis übertragen? Durch Improvisation und choreografische Experimente entwickeln wir eine gemeinsame tänzerische Erzählung und schaffen Impulse für nachhaltige kreative Prozesse.

Kosten: 425 € (inkl. Ü/VP)

Zeitraum: 22. - 24. September

**Dozent: Raphael Moussa
Hillebrand**

Künstlerisches Feedback

Kritik war gestern: neue Ansätze für Dramaturg_innen, Intendant_innen, outer eyes und critical friends

Die Feedback-Kultur, die wir erfahren und erproben, dient dem urteilsfreien und horizontalen Austausch über künstlerische Arbeit und zur Artikulation von Qualitäten und möglichen Entwicklungspotenzialen. Genutzt als Mittel der Personal- und Organisationsentwicklung führt Artistic Feedback dazu, dass brachliegende interne Expertise zur Verfügung gestellt und nutzbar gemacht werden kann.

Kosten: 365 € (inkl. Ü/VP)

Zeitraum: 9. - 11. November

Dozent: Georg Weinand

Theater der Dinge

Animation von Objekten als theatrales Mittel

Wie atmen Luftballons? Wie spricht eine Tasse? Wovon träumt ein Geschirrhandtuch? Wie viel weiß unser Schlüsselbund über unsere Biografie? Eine Zeitung erzählt Märchen, Plüschgemüse verwandelt sich in Ungeheuer, und Kinderschneeanzüge spielen Tennis; wir erkunden, wie Objekte springen, gehen, fliegen können, welche Sprache zu welchem Gegenstand passt und was Rhythmus über Figuren erzählt.

Kosten: 355 € (inkl. Ü/VP)

Zeitraum: 12. - 14. Dezember

Dozentin: Josephine Hock

dk

Das
Gesamtprogramm
lesen Sie auf
bundesakademie.de

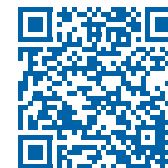




Foto: Michael Schwetmann



Jérôme Jussef Lenzen

arbeitet seit vielen Jahren an der Schnittstelle von Kulturmanagement, Kulturpolitik und Kulturvermittlung. Sein Schwerpunkt liegt auf den Herausforderungen des kulturellen Erbes im Kontext der postmigrantischen Gesellschaft sowie im Audience Development.

Foto: Philipp Rösler



Julia Valerie Zalewski

ist Kunst- und Medienwissenschaftlerin, Kulturvermittlerin und Transformationsmanagerin. Ihr Fokus liegt auf der Begleitung und Gestaltung von Veränderungsprozessen im Kultursektor, insbesondere im Hinblick auf ökologische Verantwortung, digitale Transformation und gemeinwohlorientierte Strukturen.

Seit Januar sitzen im Programmbereich ku zwei Neue im Cockpit. Der erste Flug geht ins Jahr 2035. Keine Sorge, hier folgt nun kein Spoiler zur weltpolitischen Entwicklung; da gilt für uns selbstredend Verschwiegenheit. Die Reise dient einem anderen Zweck: Inspiration gewinnen für die Programmarbeit ... Wenn es doch so einfach wäre: Antizipieren, was in zehn Jahren von Relevanz ist. Wir wagen den Versuch! Mit Impulsen zu Transformation, Gemeinwohl und Nachhaltigkeit. Wen müssen wir heute fördern, um den Herausforderungen der Zukunft begegnen zu können? Mit wem sollten wir enger zusammenarbeiten? Wie können wir unser Personal vorbereiten? Welche Prioritäten setzen wir? Finden wir es heraus!

Kulturmanagement & Kulturpolitik



Feedback_schleifen

Methoden für starke Teamkulturen Feedback ist eines der wirkungsvollsten Werkzeuge für erfolgreiche Zusammenarbeit – wird jedoch oft vermieden oder ungeschickt formuliert. Die Folge: Missverständnisse, Frust, ungenutztes Potenzial. In diesem interaktiven Workshop lernen Kulturakteur_innen, Feedback konstruktiv, lösungsorientiert und wertschätzend zu geben. Mit praxisnahen Übungen, Tools und individuellem Coaching für direkte Anwendung.

Kosten: 100 €
Zeitraum: 18. September, 14 - 16:30 Uhr & 19. September, 9 - 11 Uhr
Dozentin: Friederike Holm

ONLINE

NAHKULT

Qualifizierung für gemeinwohlorientiertes Transformationsmanagement in Kulturinstitutionen Die neue Qualifizierungsreihe vermittelt in vier Etappen konkretes Handlungswissen zu Transformationsmanagement sowie zu den Prinzipien der Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ). Ziel ist es, Kulturinstitutionen zu unterstützen, eine wertebasierte Status-quo-Analyse und eine Nachhaltigkeitsstrategie zu entwickeln. Neben der Vermittlung von Fach- und Prozesswissen stehen Austausch und kollegiale Vernetzung zu nachhaltigem Organisationshandeln im Fokus.

Kosten: 300 € (inkl. Ü/VP) für alle vier Module (ausschließlich für niedersächsische Akteure geöffnet)
Zeitraum: Oktober 2025 - Juni 2026
Dozent: t.b.a.

HYBRID

Grundlagen diversitätsorientierter Nachwuchsförderung

Personalpolitik für eine relevante Kulturarbeit Das Seminar thematisiert die fehlende Repräsentation gesellschaftlicher Vielfalt in Kultureinrichtungen und zeigt Wege auf, junge Menschen aus unterrepräsentierten oder marginalisierten Gruppen zu fördern. In interaktiven Gruppenarbeiten entwickeln die Teilnehmenden konkrete Strategien, um ihre Personalpolitik diversitätssensibel zu gestalten.

Kosten: 110 €
Zeitraum: 23. Oktober & 6. November
Dozent_innen: Katrin Gilde-meister (Kulturrat NRW), Abhilash Arackal

ONLINE

Radikale Kooperation. Kollaboration und Ko-Kreation

Kultur braucht Verbündete - Zeit für neue Netzwerke! Radikale Kooperation, Ko-Kreation und Kollaboration. Mit den drei Ks zu einer neuen Kultur von nachhaltiger Community-Arbeit in Kulturinstitutionen. Das Seminar ermutigt sowohl Kulturverwaltungen als auch Freelance-Akteur_innen konsequenter zu kooperieren, um neue Räume, Ressourcen und Netzwerke zu schaffen. Durch progressive Verknüpfungen entstehen innovative Partnerschaften und eine vielfältige, tragfähige Kulturpraxis.

Kosten: 240 € (inkl. Ü/VP)
Zeitraum: 26. - 27. November
Dozentin: Anica Happich

Futures Coaching für Frauen*

Zukünfte erkunden, Perspektiven öffnen, Handlungsräume schaffen Der Workshop ermöglicht eine bewusste Standortbestimmung und eröffnet neue Perspektiven: Durch Methoden der Futures Literacy und des achtsamkeitsbasierten systemischen Coachings werden eigene Zukunftsbilder reflektiert. Die Teilnehmenden erweitern so ihre Handlungsoptionen, werden in ihren Ressourcen gestärkt und gewinnen Klarheit für ihre nächsten Schritte.

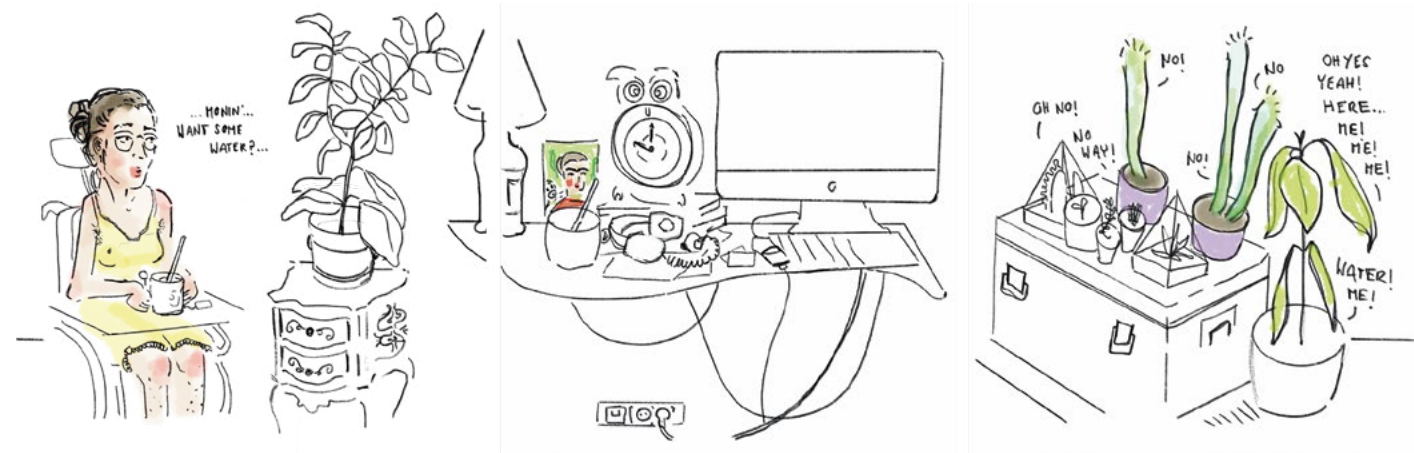
Kosten: 280 € (inkl. Ü/VP)
Zeitraum: 4. - 5. Dezember
Dozentin: Franziska Schönfeld



Dr. Olaf Kutzmutz

leitet seit dem letzten Jahrtausend den Programmbereich Literatur der Bundesakademie. Details unter www.kutzmutz.de.

Was am wirksamsten bei Schreibblockaden hilft? Das Schreiben. Am besten gemeinsam mit anderen, die solchen Respekt vor dem schneeweißen Blatt kennen. Wir bieten gegen diese Weißheit lauter Gegenmittel an, die Ihnen als Autorin oder Autor nach dem Motto »Erst lesen. Dann schreiben« auf die Sprünge helfen oder dabei, Schreibhandwerk zu vermitteln. Besuchen Sie unsere »Basiskurse Erzählen« für literarische Grundlagen. Tauchen Sie ein in die wunderbare Welt Einfacher Sprache sowie die unendlichen Weiten phantastischer Literatur. Vertiefen Sie sich in gegenwärtige Themen wie Heldinnenreise, Künstliche Intelligenz oder Storytelling im Podcast. Was auch immer Sie auswählen - es wird Sie zum Schreiben anstiften. Das gesamte Literaturprogramm finden Sie auf unserer Website. Bis bald in Wolfenbüttel.



»Oh mein Gott!«

Geschichten über Glaube und Unglaube »Gott ist tot.« Kaum jemand würde Nietzsche heute noch widersprechen. Aber fehlt uns Gott irgendwo? Oder ist etwas an seine Stelle getreten? Und wenn ja, was? In unserer Werkstatt besprechen wir Texte, die sich mit der Verwandlung von Übersinnlichem im Alltag der Menschen beschäftigen: mit Leerstellen und Inhalten, die diese Leere mehr oder weniger sinnig füllen.

Kosten: 310 € (inkl. Ü/VP) + 5 € für einen Reader
Zeitraum: 7. - 9. September
Dozenten: Dr. Burkhard Spinnen, Dr. Olaf Kutzmutz

Schreiben ist Silber, Hören ist Gold.

Wie Storytelling im Podcast gelingt Wie erzählen wir zeitgemäß Geschichten im Podcastformat? Auf der Suche nach Antworten tauchen wir in die Welt modernen Storytellings ein. Denn warum sollten Sie aufwändige Skripte erstellen, passende Sprecher und Musik auswählen? Weil Ihnen Storypodcasts ermöglichen, eine Geschichte auf gegenwärtige Weise zu erzählen, die bei Ihrem Publikum verfährt.

Kosten: 370 € (inkl. Ü/VP)
Zeitraum: 21. - 23. September
Dozenten: Léon Haase, Leonhard Koppelman, Dr. Olaf Kutzmutz

Frauenpower

Die Heldinnenreise als Plotmodell Die Heldinnenreise hat sich als Alternative zur Heldenreise einen Platz im kreativen Schreiben erobert. Im Mittelpunkt steht die vernetzte Heldin, bei der Kompromissfähigkeit Stärke bedeutet. In unserer Werkstatt betrachten wir literarische Werke, die diesem Modell folgen, und überlegen schreibpraxisnah, wie wir die Heldinnenreise für unsere eigenen Romane nutzen können.

Kosten: 300 € (inkl. Ü/VP) + 5 € für einen Reader
Zeitraum: 26. - 28. Oktober
Dozent_innen: Kathrin Lange, Dr. Olaf Kutzmutz

Die Literatur in den Zeiten der KI

Alles über Schreiben und Künstliche Intelligenz Mit ChatGPT & Co. kam die Furcht: Schreiben Maschinen jetzt die Bestseller? Von solchen Fragen lassen wir uns nicht nervös machen und fragen uns in aller Ruhe: Wie gut schreibt ChatGPT wirklich? Wo kann uns die KI beim Entstehen und Vermarkten eines Romans sogar helfen? Praxisnah beleuchten wir alle Aspekte der KI und wie sie sich auf den Literaturbetrieb auswirkt.

Kosten: 300 € (inkl. Ü/VP)
Zeitraum: 2. - 4. November
Dozenten: Wolfgang Tischer, Dr. Olaf Kutzmutz

Literatur in Einfacher Sprache

Gar nicht so schwierig Zunehmend gibt es Bücher auch in Einfacher Sprache. Dabei wächst eine Literatur, die möglichst alle Menschen in die Welt der Geschichten einlädt. In dieser Werkstatt beschäftigen wir uns damit, was gute Kunst ausmacht: dem Einhalten und dem Übertreten von Regeln. Wie also schreiben wir einfach? Wir trainieren dafür das Handwerk kunstvollen Schreibens mit weniger Werkzeugen.

Kosten: 300 € (inkl. Ü/VP)
Zeitraum: 9. - 11. November
Dozenten: Hauke Hückstädt, Dr. Olaf Kutzmutz

lit

Das
Gesamtprogramm
lesen Sie auf
bundesakademie.de





Dr.in Silke Feldhoff

ist Spezialistin für verschiedenste Begegnungs- und Teilhabeformate. Bis 2023 leitete sie unter anderem die Programme »Mitbestimmungsorte. Gesellschaftliche Teilhabe am Museum fördern« (KSL) sowie »Bauhaus Agenten« (KSB).

»Ich brauche ein Museum, das eine neue Art von Fluchtpunkt vorschlägt.«

»Ich will ein Museum, das meine Unangemessenheit und meine Kämpfe willkommen heißt.« - »Ich will ein Museum, das keine Angst vor Dissens und Widersprüchen hat.« - »Ich brauche ein Museum, das weich, verletzlich und scharfsinnig ist.« - »Ich brauche ein Museum, in dem wir ausdrücklich füreinander da sind: Ich bin da für dich, und du für mich.« (alle Zitate aus: **Andrea Geyer, Manifest (Banners / GropiusBau / Berlin), 2024)**

Unsere Museen haben den Auftrag, Räume der Begegnung zu schaffen. Für und mit Menschen aus der Nachbarschaft und der Welt, mit Nutzer_innen, Partner_innen und Kritiker_innen. Um miteinander und mit Geschichten und Vorschlägen des Museums in Dialog zu kommen - um Begegnungen zu schaffen, die nachhaltig wirksam sind.

Wie Sie das in Ihrem Haus umsetzen können? Dazu finden Sie zahlreiche Angebote in unserem Programm. Wir freuen uns auf Sie!



Das Gesamtprogramm lesen Sie auf bundesakademie.de



Begegnungen schaffen!

Ein Werkstattseminar für kreative Besuchendenforschung

Wer sind unsere Besucher_innen – und die, die es noch werden könnten? Wie gestalten wir Orte und Gelegenheiten, die echte Begegnung und Dialoge mit ihnen ermöglichen? Wir erkunden kreative und praxisorientierte Ansätze der Besuchendenforschung mit dem Fokus auf niedrigschwellig umsetzbare, wirkungsvolle Methoden. Um mehr über Interessen und Bedürfnisse unseres (Nicht-)Publikums zu erfahren.

Kosten: 490 € (inkl. Ü/VP)
Zeitraum: 9. - 11. Juli
Dozentinnen: Maxie Götze, Laura Meinhardt

Transformation im Museum

Interne Kommunikation ist der Schlüssel

In diesem Seminar erarbeiten wir Kompetenzen für eine passgenaue Kommunikation als Voraussetzung für Veränderungsprozesse im Museumsbetrieb: Analysetechniken, Kommunikationsmethoden, Formen der Zusammenarbeit und Werkzeuge, die Sie dabei unterstützen, diese weiterzuentwickeln und agiler zu gestalten. Für alle, die Museumsarbeit verändern und neugestalten möchten.

Kosten: 280 € (inkl. Ü/VP)
Zeitraum: 11. - 12. September
Dozent_innen: Johanna Götz, Axel Watzke

Museum und Allianzen

Gemeinschaft macht stark

Schulen, Volkshochschulen, Kulturvereine, Jugendherbergen, Büchereien und viele weitere Einrichtungen können hervorragende Verbündete darin sein, Museen zu öffnen, ihre Spielfelder und Handlungsoptionen zu konturieren und sie als relevante Orte nachbarschaftlichen Miteinanders zu profilieren. Das Praxisseminar fokussiert verschiedene Modelle, wie Partner_innen sich dabei gegenseitig stärken.

Kosten: 330 € (inkl. Ü/VP)
Zeitraum: 9. - 10. Oktober
Dozent_innen: Stella Gilfert, Torsten Poschmann

Ein Date mit ...

Die Beziehung zu den Besuchenden radikal neu denken

Ein Museum stellt den Dialog mit seinem Publikum ins Zentrum und richtet seine gesamte Organisation darauf aus: Das Museum für Kommunikation in Bern hat ein solch radikal verändertes Selbstverständnis entwickelt, seine Strukturen angepasst und das Konzept in die Praxis umgesetzt. In der Werkstatt erfahren Sie, wie Dialog als Kern der Publikumsansprache im Museum etabliert werden kann.

Kosten Teil I + II: 520 € (inkl. Ü/VP)
Zeitraum: 17. - 19. November
Dozent_innen: Sarah Fuhrer, Gallus Staubli, Anja Vogel

Digitalisierung im Museum

Ein Workshop zu den Leitfragen digitaler Konzeptentwicklung

Digitale Medien ermöglichen neue Formen der Zusammenarbeit und eine erweiterte Kommunikation mit dem Publikum. Gleichzeitig wirft die Vielfalt an Technologien zahlreiche Fragen auf. In diesem Workshop lernen Sie, eine Blaupause von Möglichkeiten für Ihr Museum zu entwerfen und die Verschränkung von Analog und Digital in Ihren Arbeitszusammenhängen strategisch zu planen und umzusetzen.

Kosten: 300 € (inkl. Ü/VP, analog)
Zeitraum: 11. November (digital) & 24. - 25. November (analog)
Dozentinnen: Chantal Eschenfelder, Anke von Heyl

HYBRID



Dr. Roberto Reale

ist Musikwissenschaftler und leitet seit 2021 den Programmbereich Musik. Schwerpunkte seiner Arbeit sind die zeitgenössische Musik, die Vielfalt von Musikkulturen und damit verbundene interdisziplinäre Ansätze. Nebenberuflich ist Roberto Reale bei Musik 21 Niedersachsen e. V. sowie als Komponist und Arrangeur tätig.

»Die Poesie ist ebenso wenig wie die Musik eine exakte Wissenschaft, sondern eben eine Kunst, und es spielen überall Zufall, Assoziationen etc. eine Rolle«, schrieb Hermann Hesse in einem Brief aus dem Jahr 1950. Es ist beruhigend zu wissen, dass sich an dieser Erkenntnis bis heute prinzipiell nichts geändert hat. Und so bleibt Musik, wie die anderen Künste auch, ein Rätsel - eines, welches wir nicht lösen werden und auch gar nicht lösen müssen. Wir können uns einfach an der Musik und an allem, was sie uns bedeutet, erfreuen. Im zweiten Halbjahr 2025 haben Sie die Möglichkeit, sich durch den Besuch eines unserer Angebote der Musik aus ganz unterschiedlichen Richtungen zu nähern: über die Bildende Kunst, über einen tänzerischen Zugang oder auch musiktheoretisch. Wofür auch immer Sie sich entscheiden, es wird ganz sicher eine spannende Begegnung.



Musik verstehen

Wie geht das und warum klingt das so toll? Auf ebenso fundierte wie spielerische Art und Weise vermittelt der Musiker und Arrangeur Carsten Gerlitz Musikanalyse und Harmonielehre für den täglichen Gebrauch. Anhand von genreübergreifenden Beispielen werden grundlegende Parameter der Musik und ihre Funktionsweisen erörtert, und wir analysieren, untersuchen, entdecken und verstehen. Dabei kommt ebenso viel Unterhaltendes wie Scharfsinniges aus Musikgeschichte und Musiktheorie zum Vorschein.

Kosten: 320 € (inkl. Ü/VP)
Zeitraum: 1. - 3. August
Dozent: Carsten Gerlitz

Tangomusik-Workshop

Codes, Techniken und Geheimnisse rund um den argentinischen Tango Die Tangomusik ist eine faszinierende Klangwelt, deren Codes lange geheim gehalten wurden. Wenn Sie als Amateur oder Profi ein Instrument spielen und daran interessiert sind, die ausdrucksstarken Elemente dieses Stils kennenzulernen und die gesammelten Erfahrungen in einem Konzert zu präsentieren, dann freuen wir uns darauf, Sie in Wolfenbüttel zu treffen.

Kosten: 330 € (inkl. Ü/VP)
Zeitraum: 20. - 22. August
Dozent: Joaquín Alem

Mit Ohren sehen, mit Augen hören

Kunst- und Musikvermittlung miteinander verschränken Ziel der Werkstatt ist es, durch Klänge, Klangteppiche und musikalische Experimente die Zugangsweisen zu Kunstwerken zu erweitern. Und umgekehrt, über Kunstwerke neue Hörerlebnisse von Musik zu erproben. Im Experiment liegt die Kraft – und die Ermutigung, Konzepte der eigenen Kunst- bzw. Musikvermittlung zu erweitern. Mit Exkursion ins Sprengel Museum Hannover.

Kosten: 450 € (inkl. Ü/VP)
und Exkursion ins Sprengel Museum Hannover)
Zeitraum: 28. - 30. August
Dozent_innen: Marion Koch, Thomas Jung

MIT mm

Concert_LAB

Konzerte anders denken - neue Formate entwickeln Dieses Seminar richtet sich an alle, die ihren Konzerten einen neuen Anstrich verleihen wollen. Ob als Musiker_in, Veranstalter_in, Vermittler_in, Förderer und Förderinnen – im Concert Lab untersuchen wir Möglichkeiten, das klassische Konzert weiterzudenken und neue Konzertformate zu entwickeln. Wir werden uns bestehende Formate anschauen, Turning Points herausarbeiten und anhand eines Baukastens in die innovative Konzertgestaltung eintauchen.

Kosten: 285 € (inkl. Ü/VP)
Zeitraum: 26. - 28. September
Dozent_innen: Eva-Maria Kösters, Orchester im Treppenhaus & ENSEMBLE SOZUSINGEN

Musik und Inklusion

Ein inklusives Qualifizierungsangebot (für pädagogisch und künstlerisch arbeitende Musiker_innen) Jeder Mensch ist anders und hat ein Recht auf sein Anderssein. Trotzdem erfahren viele Menschen ihr Anderssein als gesellschaftlich »unpassend«. In dieser mehrphasigen Qualifizierungsreihe erleben die Teilnehmenden über gemeinsames Musizieren und intensiven Austausch mit dem BlueScreen Ensemble aus Oldenburg den Reichtum des Andersseins. Dadurch öffnen sich Räume für neue künstlerische Ausdrucksformen und pädagogische Vielfalt.

Kosten: 1.550 € (inkl. Ü/VP)
Zeitraum: Vier Phasen (in Oldenburg und Wolfenbüttel) Sept. 2025 bis Apr. 2026
Dozent_innen: Christiane Joost-Plate, Jochen Fried, Tim Pfortner

mu

Das
Gesamtprogramm
lesen Sie auf
bundesakademie.de



Theater der Vielen

Ein Modellprojekt für inklusive darstellende Künste

In der deutschen Theaterlandschaft gibt es bislang kaum inklusive Ausbildungs- und Arbeitsstrukturen. Weder künstlerische Hochschulen noch Theaterensembles bieten flächendeckend Zugänge für Menschen mit Behinderung. Hier setzt das Modellprojekt »Theater der Vielen« an, das im Rahmen von ARTplus von EUCREA e. V. gemeinsam mit der Bundesakademie entwickelt wurde.

Das bundesweit einzigartige Qualifizierungs- und Vernetzungsprogramm richtet sich an Theaterkünstler_innen und -interessierte mit und ohne Behinderung. In vier dreitägigen Modulen lernen die Teilnehmenden gemeinsam, wie inklusives Arbeiten in den darstellenden Künsten gelingt. Das Projekt wird von Anika Lachnitt, Sandra Rasch und

Marc-Oliver Krampe in Zusammenarbeit mit Partner_innen wie der Hochschule für Künste im Sozialen Ottersberg sowie inklusiven Theatergruppen realisiert. Mittlerweile sind zwei Qualifizierungslehrgänge an der Bundesakademie erfolgreich durchgeführt worden.

Ein besonderer Fokus liegt auf der praktischen Erprobung inklusiver Arbeitsweisen und der Vernetzung der Teilnehmenden mit Akteur_innen aus der Szene. »Theater der Vielen« schließt eine zentrale Lücke im Bereich der künstlerischen Ausbildung und stärkt die Sichtbarkeit und Teilhabe von Künstler_innen mit Behinderung in der Theaterlandschaft.

**Alle Projekte
gibt es online!**



www.bundesakademie.de



Katrin Bittl **bk**

ist bildende Künstlerin, freie Autorin und Peer-Beraterin für Künstler_innen mit Behinderungen. Eine zentrale Auseinandersetzung ihrer künstlerischen Arbeit stellt die Dekonstruktion von Körper- und Handlungsnormen dar. Insbesondere die Körperwahrnehmung von Frauen mit Behinderungen untersucht sie mittels Selbstporträts und Videoperformances. Einen besonderen Fokus legt sie auf eine möglichst direkte Sichtbarmachung, aber dennoch unaufdringliche Konfrontation mit diversen Körpern. Die Verortung ihres eigenen Körpers in der Pflanzenwelt wirft Fragen über Care Arbeit, den Fürsorgebegriff und gesellschaftliche Leistungs Ideale auf. Ich glaube, es war 2015, als ich im Gasteig in München auf Anastasia Umrik getroffen bin. Sie hat dort über ihr Modbusiness auf der Bühne gesprochen. Damals habe ich noch Soziale Arbeit studiert. Backstage meinte sie zu mir: »Ach komm, schmeiß das hin, mach Kunst!« Daran denke ich bis heute oft zurück.



Foto: Abminclumedia

Welche

Johanna Benz **bk**

studierte an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig und der École des Arts Décoratifs in Straßburg. Seit 2013 arbeitet sie freiberuflich als Illustratorin und Graphic Recording Artist, u. a. für Kongresse und Tagungen. Gemeinsam mit Tiziana Beck gründete sie das Duo graphicrecording.cool. Ihr Buch »Pacho Rada« wurde mehrfach ausgezeichnet. Sie lebt mit ihrer Familie in Leipzig-Connewitz. Eine Begegnung, die mein Leben verändert hat, war die mit Jan Apitz, meinem Kunst- und Deutschlehrer. Er war unangepasst, fordernd und inspirierend. Er ermutigte mich, formale Grenzen zu überschreiten, frei mit Linien zu experimentieren und meine Arbeiten selbstbewusst zu präsentieren (Schutz). Dank ihm habe ich das Zeichnen neu verstanden – als Ausdruck und als Kommentar zur Welt. Seine Impulse begleiten mich bis heute.



Foto:Henk Otte

Raphael Moussa Hillebrand **dk**

erforscht mit seinen Arbeiten, wie Tanz als Werkzeug für Widerstand, Gemeinschaft und Transformation genutzt werden kann. Seit 2019 spielt er sein biografisches Stück »Auf meinen Schultern« im Ballhaus Naunynstraße, das seither fast 60 Mal aufgeführt wurde. Als Mitbegründer der antikolonialen und machtkritischen Hip-Hop-Partei »Die Urbane« setzt er sich für kulturellen Wandel und Dekolonialisierung ein. 2020 wurde er mit dem Deutschen Tanzpreis geehrt. www.raphaelmoussa.com 2017 nahm ich am ersten Treffen teil, aus dem »Die Urbane. Eine HipHop Partei« entstand. Ich hatte zuvor die Idee einer Hip-Hop-Partei gepostet – nun saßen wir zusammen in der Panke in Berlin-Wedding. Uns verband die Kultur und der Wunsch nach Veränderung. Parteigründung lernst du nicht in der Schule, doch ich erkannte: Wir sind nicht machtlos. Wenn wir uns organisieren, können wir alles ändern. Selbstwirksamkeit wurde zentral für mich. Träume, ob individuell oder kollektiv, sind der Treibstoff der Zukunft – und es liegt an uns, sie zu realisieren.



Foto:Dennis Koonen Kuhnert

Josephine Hock **dk**

ist Puppenspielerin und -bauerin. Sie arbeitet freiberuflich an Stadttheatern und in der Freien Szene. Außerdem ist sie Mitglied der Geheimen Dramaturgischen Gesellschaft und Lehrbeauftragte für Objekttheater an der Hochschule für Musik und Theater Rostock. Sie studierte Zeitgenössische Puppenspielkunst an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch Berlin. www.josephine-hock.de Neben vielen Begegnungen mit Menschen hat mich die mit einer Theaterform verändert. In der Grundschule haben wir im Erfurter Puppentheater ein Stück über den Tod von Geschwisterkindern gesehen – ein schweres Thema, keine Frage. Die Spieler_innen waren dabei die ganze Zeit zu sehen, in sogenannter offener Spielweise. So hatte ich als zuschauendes Kind die stete Sicherheit: Da wackeln Erwachsene mit Papier – das ist nur ein Spiel. Und in diesem So-tun-als-ob war umso mehr Raum für tiefe und ehrliche Auseinandersetzung mit dem Thema. Ich weiß noch, dass ich mich richtig ernst genommen gefühlt habe. Dieses freudenvolle Ernstnehmen versuche ich bis heute, zur Basis meiner Arbeit zu machen.

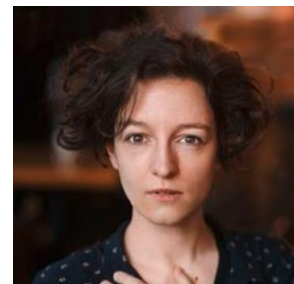


Foto: Martina Thalhofer

Begegnung

hat



Foto: Simon Hegenberg

Anica Happich **ku**

ist Schauspielerin, Kuratorin und kulturpolitische Akteurin. Für das Phoenix Theater Festival entwickelt sie die radikalen Ks - radikale Kooperation, Ko-Kreation und Kollaboration. Mit dieser Maxime wirbt sie für interdisziplinäre Ansätze und Ressourcensharing. Mit den Plattenstufen-Festspielen im Plattenbaugebiet Erfurt Rieth erreichte sie 2.300 Menschen und erhielt für ihre Arbeit 2024 den Zukunftspreis KULTURGESTALTEN der Kulturpolitischen Gesellschaft e. V. Ihre Wirkungsorte sind Thüringen und Berlin. 2024 erhielt ich von der European Festivals Association die Möglichkeit, am Atelier for Young Festival Makers in New York teilzunehmen. In Queens, Brooklyn, Manhattan und der Bronx wurden die Teilnehmenden aus 50 Ländern jeden Abend von einem Community Center zum Essen eingeladen. Nicht nur die Geste der Gastfreundschaft hat mich beeindruckt, sondern die Notwendigkeit der Community-Arbeit für den sozialen Zusammenhalt in einer Kommune. I am a huge fan. www.phoenixfestival.de

Franziska Schönfeld **ku**

ist zertifizierte systemische Coachin (nach den Richtlinien des DCV e. V.), Dipl.-Kulturwissenschaftlerin und Zukunftsforscherin (M.A.). In ihrer Arbeit kombiniert sie ihren systemischen Blick mit achtsamkeitsbasiertem Coaching und dem kreativen Spiel mit Zukünften. www.futurescoaching.de Vor ein paar Jahren hatte ich das Glück, Menschen zu treffen, die mir von einem wunderbaren Konzept erzählten: dem Selbstmitgefühl. Die Psychologin Kristin Neff war die Erste, die dieses Thema wissenschaftlich erforscht hat. Ihre Definition: Handle dich selbst so liebevoll und freundlich, wie du es bei deiner besten Freundin tun würdest – besonders in schwierigen Zeiten. Das Schöne daran? Selbstmitgefühl ist nicht nur eine Haltung, sondern auch eine Alltagspraxis, die Stück für Stück erlernt werden kann. Es stärkt die Verbindung zu dir selbst und zu anderen. Aus eigener Erfahrung kann ich sagen: Es ist wirklich lebensverändernd, sich selbst auf diese liebevolle Art und Weise zu begegnen.



Foto: Andi Weiland



Foto: Susi Knoll

Friedrich Ani **lit**

Krimi- und Drehbuchautor. www.friedrich-ani.de Die Anzahl der Begegnungen, die mein Leben verändert haben, kann ich unmöglich benennen. Es sind zu viele. Ich war nach außen hin ein scheinbar lebendiges, aufgewecktes Kind, im Innern aber einsam, schüchtern und verstört. So blieb ich während meiner Jugendzeit und bis weit in meine Zwanziger. Doch immer wieder sprach eine Person – Mann, Frau, Kind – nur ein Wort, und meine Seele wurde gesund, zumindest für eine schöne Weile. Mir bescherten diese Begegnungen im Nachhinein, wenn ich fähig war, darüber zu schreiben, ein tiefes Glück. Noch heute fällt es mir schwer, auf Menschen leichtfüßig zuzugehen. Doch wie durch ein Wunder löst sich manchmal jemand aus der Menge, kommt her zu mir und staffiert meine verschattete Nähe mit einem hellen Bleiben aus. Davon zehre ich dann lang in meinem Lebenszimmer.

Thilo Wydra **lit**

Autor und Publizist, schreibt erzählende Biographien über Schauspielerinnen und Regisseure. www.thilowydra.de Ohne, dass es nun allzu spirituell klingen soll, denn so ist es nicht gemeint, fällt mir als Antwort binnen weniger Sekunden eine Person der Zeitgeschichte ein, der ich persönlich eben nie begegnet bin. Eine Frau, die ich zum ersten Mal im Alter von 14 Jahren in meiner Heimatstadt Wiesbaden sah, auf der Leinwand oder im Fernsehen, das habe ich mittlerweile vergessen, und die mich fortan nicht mehr losließ, bis heute nicht. Drei Bücher habe ich über sie geschrieben, das erste davon, 2012 publiziert, öffnete mir unverhofft Tür & Tor auf mehreren Ebenen und half mir sehr auf dem weiteren Autorenweg. Ich habe ihr also, ganz real, ohne jedes Pathos, viel zu verdanken. Ihr Name ist Grace Kelly.



Foto: Tanja Handels

dein

Leben

verändert?

Marion Koch **mm**

Kunsthistorikerin und Kunstpädagogin, arbeitet als freie Kunstvermittlerin und Kuratorin an verschiedenen Museen (Hamburger Kunsthalle, Bucerius Kunst Forum, Kunsthalle Bremen) sowie als Bildungsreferentin. Seit 2010 moderiert sie die Veranstaltungsreihe »Kunst im Interreligiösen Dialog«. Neben den interkulturellen/interreligiösen Projekten an Museen entwickelt sie interdisziplinäre Vermittlungsangebote für Schüler_innen.

Es sind sicherlich mehrere Begegnungen, die zu dem geführt haben, wofür ich heute brenne! Das war meine erste Begegnung mit arabischer Kultur und Kunst auf Sizilien und der scheinbaren Selbstverständlichkeit, dass sich z. B. in Architektur arabisch-muslimische und abendländisch-christliche Traditionen vereinen. Vor allem haben die Begegnungen mit den Referent_innen unterschiedlicher religiöser Traditionen im Rahmen der Veranstaltungsreihe »Kunst im Interreligiösen Dialog« mein Leben verändert. Ihre Blicke, Fragen und Gedanken zu Kunstwerken aus der Perspektive ihrer gelebten Religionen haben mir neue Sichtweisen eröffnet und mir ein Grundverständnis für die theologischen Fragen der Religionen vermittelt. Es ist solch ein Reichtum, die Vielfalt der Gesellschaft im Austausch zu Objekten der Museumssammlungen zu erleben. Und so brenne ich für Museen als offene Orte für multiperspektivische und interdisziplinäre Zugangsweisen. Auch mit und durch Musik!

Sarah Fuhrer **mm**

ist Kulturvermittlerin und Primarlehrerin. Sie arbeitet als Kommunikatorin im Museum für Kommunikation in Bern, seit dieser Beruf 2017 vom Museum neu geschaffen wurde. Eine der Begegnungen, die mein Leben verändert haben, ist die mit Odalis. Odalis war in meiner Jugend eine Mitstudentin in einer Londoner Sprachschule. Sie kam aus Venezuela und teilte allen ihre Überzeugung mit, ihr Land sei das schönste der Welt. Daran erinnerte ich mich zwei Jahre später, als ich das Lehrerinnendiplom in der Tasche und den Wunsch hatte, vor Antritt einer festen Stelle nach Lateinamerika zu reisen. Kurzentschlossen rief ich Odalis an, ob ich sie besuchen könne. Sie beherbergte mich eine Woche lang in ihrer Wohnung und rüstete mich danach mit vielen guten Tipps für die Weiterreise aus. Das halbe Jahr, das ich schlussendlich mit Spanischlernen, reisen und arbeiten in diesem wundervollen Land verbrachte, ist mir bis heute unvergesslich. Was aber mein Leben definitiv veränderte, war, dass ich in dieser Zeit den Vater meiner Kinder kennenlernte. Ohne Odalis wäre ich also nicht nur um einen riesigen Erfahrungsschatz ärmer, sondern meine beiden Kinder gäbe es auch nicht!

Carsten Gerlitz **mu**

lebt und studierte in seiner Geburtsstadt Berlin Musik. Seine Ausbildung am Klavier und in Arrangement und Komposition erhielt er unter anderem bei Clemens Kühn, Hartmut Fladt und Heinrich Riethmüller. Er arbeitet als Chorleiter, Musiker, Dozent und als Arrangeur.

Es gab so viele: Claudio Abbado, Sting, McCartney, Udo Jürgens. Ein Glück und ein Geschenk, solche Menschen treffen zu dürfen. Aber wirklich das Leben verändert hat Heinrich Riethmüller. Er war der Mann am Klavier bei »Dalli Dalli« und hat bei all den tollen, alten Disneyfilmen die deutsche Synchronfassung gemacht. »Probier's mal mit Gemütlichkeit!« – diese Weisheit stammt von ihm. Ich lernte ihn mit 17 Jahren kennen. Er unterrichtete mich etwas in Tonsatz und war von da an mein Mentor und mein Musikbusiness-Papa. »Du trittst jetzt mal in die GEMA ein!« – ich wusste damals gar nicht, was das ist. Aber: gesagt, getan. Sein Klavierspiel, seine Chorsätze ... das wurde mein großes Vorbild. Und es war klar: Ich möchte all das werden: Musiker, Arrangeur, Pianist und Chorleiter. Ein weiterer »Lifechanger« war das Bruning-Man-Festival in der Wüste von Nevada. Dort durfte ich das Sinfonieorchester dirigieren. Geballte Kreativität in unwirklicher Kulisse. Eine Utopie einer Gesellschaft ohne Neid, Stress, Ärger und Müll! Aber das ist eine andere, sehr schöne Geschichte.

Eva-Maria Kösters **mu**

arbeitet an den Schnittstellen von Musikvermittlung, Projektmanagement und Nachhaltigkeit und befasst sich aus verschiedenen Blickwinkeln mit Musik, Kultur und Gesellschaft. Neben der Netzwerkarbeit bei der Musikland Niedersachsen gGmbH lag ihr Schwerpunkt einige Jahre in der kulturellen Vermittlungsarbeit an der Staatsoper Hannover. Als Freelancerin arbeitet sie aktuell mit verschiedenen Ensembles, Festivals und Institutionen in ihrer Initiative sozusagen – Initiative für kulturelle Impulse zusammen. Als Sängerin geht sie mit ihrem Vokalquintett ENSEMBLE SOZUSINGEN neue Wege. Die Begegnung mit Berlin war für mich ein Gamechanger – nach dem Aufwachsen auf einem ländlichen Bauernhof musste ich unbedingt »raus«. Wohin? Möglichst weit weg, möglichst vielfältig, möglichst herausfordernd! Manchmal geht es mir immer noch so und es zieht mich raus aus meiner Komfortzone: womöglich der Grund, warum ich mit Leidenschaft alte Konzertformate auf den Kopf stelle.



Foto: Marc Secara



Foto: Shawna Küffer



Foto: Privat

Sie wollen mehr?

SAVE THE DATE

_ wissen über das aktuelle Programm
_ kulturellen und künstlerischen Input
_ Inspirationen aus der Bundesakademie

Dann laden wir Sie herzlich zu unserer kostenlosen Infoveranstaltung mit Künstler_innengespräch auf Zoom ein

am 19. Mai von 12 bis 13 Uhr (ohne Anmeldung!)

Den Link geben wir auf unserer Website und unseren Social-Media-Kanälen bekannt.

www.bundesakademie.de

   Bundesakademie

Bildnachweise

Die Bilder dieser Ausgabe sind von Katrin Bittl.

- S. 2** Ausschnitt aus Hyazinth, digitale Malerei auf Stoff
- S. 5** Hyazinth und Iris, digitale Malerei auf Stoff, DG Kunstraum, Diskurs Gegenwart, München 2024, Foto: Gerald von Foris
- S. 6** Illustrationsprojekt, digitale Zeichnung, 2022
- S. 8** Dracaena, Bleistiftzeichnung 10×10 cm, 2023
- S. 10** Ausschnitt aus Iris, digitale Malerei auf Stoff
- S. 15** Harvest, Diptychon, Ölauf Holz, 7×7 cm, 2024
- S. 18** Alokasia Bleistiftzeichnung 10×10 cm, 2023
- S. 23** Illustrationsprojekt 1-3, digitale Zeichnungen 20×20, 2021
- S. 26** Me and Tree 1, Ölauf Holz, 6×8 cm, 2023
- S. 31** Ausschnitt aus Iris, digitale Malerei auf Stoff
- S. 35** Ausschnitt aus Hyazinth, digitale Malerei auf Stoff



Vielfalt stärkt. Kunst verändert.

EUCREA arbeitet an einer Gesellschaft, in der Menschen ihre Talente entfalten können. Kunst und Kultur spielen hier eine besondere Rolle. Künstler*innen mit Behinderungen setzen neue Impulse.

Wir beraten, informieren, vernetzen und begleiten **behinderte, chronisch kranke, taube und neurodivergente Künstler*innen**. Wir ermöglichen künstlerische Ausbildung und arbeiten daran, den Weg in künstlerische Arbeitsfelder zu ebnen.

Wir unterstützen **Ausbildungshäuser, Kulturbetriebe, Behindertenhilfe, Politik und Verwaltung** in der Umsetzung von Inklusion.

Partner seit 2021

ba • wolfenbüttel

EUCREA

www.eucreea.de



Impre ssum

Konta kt

**Bundesakademie
für Kulturelle Bildung
Wolfenbüttel e.V.**

Postfach 1140 · 38281 Wolfenbüttel
Schlossplatz 13 · 38304 Wolfenbüttel

Tel.: 05331 – 896 1700

post@bundesakademie.de
www.bundesakademie.de

Redaktion Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel e.V.

Druck ROCO Druck GmbH

Bilder Katrin Bittl, Fotos: Petra Coddington (wenn nicht anders vermerkt).

Gestaltung Grafikbüro VISUELLE TATEN, Hannover

Die Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel e.V. wird gefördert vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur.

Vor Ort mit
100 % Ökostrom
produziert.



Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur